



Alexianer ZEITUNG

INFORMATIONEN · HINTERGRÜNDE · GESCHICHTEN

Neues aus Verbund und Region

2. QUARTAL 2021

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

jeder Mensch erfährt Führung. Das ist auch bei uns Alexianern so. Dabei tragen unsere Führungskräfte eine besondere Verantwortung. Denn ihr Handeln wirkt sich sowohl auf das Miteinander in unseren Einrichtungen und Teams als auch auf das Arbeitsergebnis aus.

Deshalb haben wir im Rahmen des Strategieprozesses „Alexianer 2025“ neue Führungsgrundsätze entwickelt. Sie basieren auf dem Leitbild und gelten verbindlich für das Führungshandeln im gesamten Verbund. Dazu gehören natürlich auch unsere neuen Regionen Hochsauerland und Dernbacher Gruppe. Außerdem haben wir ein Leadership-Programm konzipiert. Es soll dazu beitragen, die Führungsgrundsätze umzusetzen. Nähere Informationen finden Sie in dem Artikel „Eine christliche Unternehmenskultur

gestalten“ auf der folgenden Seite dieser Ausgabe.

DIE NEUEN FÜHRUNGSGRUNDSÄTZE LAUTEN:

//// Respektvoll handeln – das bedeutet, in dem, was ich tue und sage, die Würde des Anderen zu achten.

//// Räume öffnen – das bedeutet, ein Arbeitsklima zu schaffen, in dem die Kreativität und die Fähigkeiten der Mitarbeiter geschätzt und gefördert sowie unterschiedliche Sichtweisen anerkannt werden.

//// Transparent entscheiden – das bedeutet, Kommunikationsstrukturen zu schaffen, die durchgängig alle Zielgruppen erreichen.

//// Kommunikation gestalten – das bedeutet, dass Entscheidungsprozesse definiert und getroffene Entscheidungen nachvollziehbar sind.



Die Zahl der Corona-Neuinfektionen nimmt ab und die warmen Monate könnten Stück für Stück für ein gewisses Maß an Normalität sorgen. Mit viel Disziplin, aber auch endlich wieder mit großer Zuversicht. Gesehen in der Spandauer Vorstadt, Berlin-Mitte
Foto: Thomas-Mundt

//// Alexianer sein – das bedeutet, sich mit der jeweils ganz persönlichen Übersetzung, die Werte und Grundsätze der Alexianer sowie weiterer christlicher Leitbilder im Alexianer-Verbund zu eigen zu machen und danach zu handeln.

Unser Ziel ist eine christlich geprägte Unternehmenskultur. Wir laden Sie alle ein, hieran mitzuwirken.

Herzliche Grüße

Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder

Karsten Honsel ist dritter Hauptgeschäftsführer der Alexianer GmbH

MÜNSTER. Die Alexianer haben Karsten Honsel in ihre Konzernführung berufen. Seit April 2021 ergänzt der 57-Jährige die Hauptgeschäftsführung der Alexianer.

„Mit Karsten Honsel haben wir eine Führungspersönlichkeit gewonnen, die mit einem großen Erfahrungsschatz wichtige Impulse für die Weiterentwicklung

unseres Verbundes geben kann. Zudem sind wir der Überzeugung, dass Karsten Honsel aufgrund seiner persönlichen menschlichen Eigenschaften sehr gut zu den Alexianern passt und den Konzern bereichern wird“, sagt Dr. Hartmut Beiker, Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung der Alexianerbrüder. Der analytisch und unternehmerisch denkende



Dipl.-Kfm. Karsten Honsel

Foto: Larkin/Alexianer

Klinikmanager ist seit über 20 Jahren in verantwortlichen Positionen tätig.

Unter anderem war Karsten Honsel Vorstandsvorsitzender der Gesundheit Nordhessen Holding AG (GNH), Kaufmännischer Vorstand des Universitätsklinikums Bonn und Geschäftsführer des Klinikums Region Hannover.

„Der Wechsel zu den Alexianern ist unglaublich spannend und ich gehe meine neuen Aufgaben voller Demut, aber mit einer großen Portion Vorfreude an. Ein so großes und erfolgreiches Unternehmen mit führen zu dürfen, erfüllt mich mit Stolz und Dankbarkeit“, sagt Karsten Honsel. ✕ (tk)

Zukunft in guten Händen

Alexianer und das Bethlehem Gesundheitszentrum gehen gemeinsame Wege

MÜNSTER/STOLBERG. Nach äußerst konstruktiven und vertraulichen Gesprächen haben die Alexianer GmbH und die Stiftung Katholische Kirchengemeinde St. Lucia beschlossen, die Mehrheitsanteile der Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH an die Alexianer zu übertragen.

Sofern die zuständigen Bistümer sowie das Bundeskartellamt die Freigabe erteilen, werden die Alexianer ab dem 1. Juli 2021 Mehrheitsgesellschafter.

Über Vertragsdetails haben die Vertragspartner Stillschweigen vereinbart. In der Pflegeausbildung kooperieren die Alexianer in Aachen bereits seit vielen Jahren mit dem Franziska Schervier Schul- und Bildungszentrum (FSB), der Krankenpflegeschule des Bethlehem-Krankenhauses Stolberg. Die Auszubildenden absolvieren ihren praktischen Teil der Ausbildung bei der Alexianer Aachen GmbH, die schulische Ausbildung können sie an der Pflegeschule

des Luisenhospitals in Aachen oder eben in Stolberg absolvieren. Über die Aachener GmbH betreiben die Alexianer außerdem einige andere Einrichtungen in Stolberg, sodass man sich auch aus der unmittelbaren Nachbarschaft mit zahlreichen Berührungspunkten kennt. „Die Region Aachen ist für uns interessant, hier haben wir mit dem Alexianer Krankenhaus Aachen, der Fachklinik für Psychiatrie, unser Mutterhaus. Wir freuen uns, dass wir mit der Über-



Bethlehem Gesundheitszentrum Stolberg gGmbH – nun Hand in Hand mit den Alexianern
Foto: Eisenmenger

nahme des Bethlehem Krankenhauses unser Engagement in der Region Aachen ausweiten können und heißen auch die rund 1.000 neuen Kolleginnen und Kollegen herzlichen willkommen“, so Andreas Barthold, Hauptgeschäftsführer, Alexianer GmbH. ✕ (tk)

Medizinstrategische Weiterentwicklung

Annegret Douven verstärkt die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH

KREFELD. Im Februar 2021 wurde die Betriebsleitung der Alexianer Krefeld GmbH um die Funktion des/der Medizinischen Direktors/in verstärkt. Hauptaufgabe ist die Unterstützung der Regionalgeschäftsführung bei der medizinstrategischen Weiterentwicklung und Profilierung des Kranken-

hauses Maria-Hilf Krefeld und des St. Martinus-Krankenhauses in Düsseldorf. Ziel ist es, die Häuser zukunftsfähig an den stetig steigenden Herausforderungen im Markt und den gesundheitspolitischen Vorgaben auszurichten.

Annegret Douven ist bereits vielen Alexianern bekannt als Leiterin des Refera-



Annegret Douven, Medizinische Direktorin der Alexianer Krefeld GmbH Foto: Wiegmann

tes Unternehmensentwicklung Somatik der Alexianer Holding. Sie ist Fachärztin für Anästhesie, Diplom-Gesundheitsökonomin und ärztliche Qualitäts- und Risikomanagerin mit langjähriger Managementenerfahrung in Krankenhäusern. Die neue Medizinische Direktorin wird künftig in der Betriebsleitung neue Impulse für zukunftsfähige Strukturen in den Einrichtungen der Region Krefeld setzen. Außerdem wird sie auch weiterhin die Alexianer Holding, vor allem im Bereich der Wachstumsthemen, unterstützen. ✕ (fj)

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer GmbH
Andreas Barthold (V.i.S.d.P.)
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55100
E-Mail: redaktion@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Alexianer GmbH
Referat Unternehmenskommunikation
Timo Koch
Alexianerweg 9, 48163 Münster
Telefon: (02501) 966-55155
E-Mail: t.koch@alexianer.de

Redaktionsleitung:

Timo Koch (tk),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)

Mantelredaktion:

Inga Hagemann (ih),
Dr. Ralf Schupp (rs),
Julia Rickert (jr),

Lokalredaktionen:

Aachen/ViaNobis: Manuela Wetzels (mw),
Karina Wasch (kw), Martina Flügel (mf)
Berlin-Hedwig: Brigitte Jochum (bj),
Sylvia Thomas-Mundt (stm)
Berlin-Weißensee: Esther Beuth-Heyer (ekbh)
Hochsauerland: Richard Bornkebel (rb)
Katharina Kasper: Stefan Mattes (sm)
Köln/Rhein-Sieg: Katrin Volk (kv)
Krefeld: Frank Jezierski (fj)
Münster: Carmen Echelmeyer (ce),
Petra Oelck (poe)
Münster-Misericordia: Michael Bürke (mb),
Marina Muggenborg (mü)
Potsdam: Benjamin Stengl (bs)
Sachsen-Anhalt: Franziska Widdel (fw)

DRUCK

Bonifatius GmbH, Druck – Buch – Verlag
Karl-Schurz-Str. 26, 33100 Paderborn

GESTALTUNG

Sabine Nieter, PflegeMedia, Berlin

Die Abdruckrechte und die Verantwortung für den Inhalt verbleiben bei den Autoren. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir die männliche oder weibliche Form von personenbezogenen Funktionsbezeichnungen. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.

AUFLAGE

17.000 Exemplare

Größere Pflegeschule nimmt im August 2021 Betrieb im HSK auf



Ausblick auf das neue Schulgebäude nach Fertigstellung Foto: IBC Ingenieure

ARNBERG. Mit vielfältigen Investitionen in eine gute eigene Ausbildung will das Klinikum Hochsauerland dem steigenden Fachkräftebedarf in der Pflege begegnen und hat hierzu bereits zusätzliche Ausbildungsplätze geschaffen. 113 Berufsstarter haben 2020 eine Pflegeausbildung im Klinikum Hochsauerland begonnen.

In den Jahren 2016 bis 2018 waren es 167 Auszubildende. Künftig sollen es noch deutlich mehr werden. Da die Raumkapazitäten am bisherigen Arnberger Pflegeschulstandort, der Bildungsakademie der Gesundheits-

und Sozialwirtschaft Hochsauerland GmbH, im Kaiserhaus, nicht ausreichen, hat das Klinikum im Dezember 2020 – unmittelbar an den Standort Karolinen-Hospital in Hüsten angrenzend – die Petrischule erworben.

MEHR RAUM FÜR DIE AUSBILDUNG

Im ehemaligen Schulgebäude stehen der Bildungsakademie mit rund 2.000 Quadratmetern Gesamtfläche künftig 15 Klassenzimmer zur Verfügung (bisher sechs). Hinzu kommen Gruppen- und Lernräume, weitere Nebenräume wie Aufenthalts-, Lehr- und Lernmittelräume, Lehrerzimmer und diverse Büroräume. Die bestehende Turnhalle wird zu einer Aula mit mehr als 250 Sitzplätzen ausgebaut. Bereits seit Beginn des Jahres 2021 erfolgen Renovierungs- und Umbauarbeiten und

vor allem die digitale Technikausstattung der Unterrichtsräume mit WLAN und interaktiven Whiteboards. Geplant ist ein Investitionsvolumen von rund zwei Millionen Euro. „Der Unterricht wird komplett digitalisiert“, sagt Werner Kemper, Sprecher der Geschäftsführung. Ab August 2021 wird der Arnberger Schulstandort der Bildungsakademie in der ehemaligen Petrischule den Betrieb aufnehmen. Trotz der Beschränkungen in der Corona-Pandemie sowie zeitweiliger Nutzung des Gebäudes als Impfzentrum für die Beschäftigten laufen die Vorbereitungsarbeiten im geplanten Zeitfenster. Die Verbundkrankenpflegeschule in Meschede bleibt als zweiter Schulstandort der Bildungsakademie vollständig erhalten und wird um weitere zwei Klassenräume ebenfalls erweitert. ✕ (rb)

Eine christliche Unternehmenskultur gestalten

Das Leadership-Programm für alle Führungskräfte läuft an

MÜNSTER. Die Stiftung der Alexianerbrüder hat 2019 das Projekt „Alexianer 2025“ initiiert, um Strukturen und Prozesse an die Wachstumsdynamik des Konzerns anzupassen und die christliche Unternehmenskultur zu gestalten. Den Führungskräften kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Deshalb gibt es jetzt ein verpflichtendes Leadership-Programm. Grundlage sind die neuen Führungsgrundsätze.

Die Führungsgrundsätze können als Wertebasis nur wirksam werden, wenn sie für alle Managementebenen handlungsleitend werden. Das in Kooperation mit dem Institut IUNCTUS des Kapuzinerordens entwickelte Programm

soll den Vertretern und Vertreterinnen der einzelnen Managementebenen Gelegenheit geben, sich persönlich mit den Grundsätzen auseinanderzusetzen. Ziel ist es, vor dem Hintergrund der Führungsgrundsätze sowohl das Miteinander als auch den jeweils eigenen Führungsstil weiterzuentwickeln.

Die Ebenen der Hauptgeschäftsführung sowie der Regionalgeschäftsführungen werden im September 2021 mit dem Programm starten und als Verantwortungsgemeinschaft den Transfer in die weiteren Hierarchieebenen begleiten. Durch das Programm soll eine Top-down-Entwicklung mit langjähriger Tragkraft angeregt werden. Bis Ende 2025 werden sukzessive rund 1.200

Führungskräfte das Programm durchlaufen haben. Die thematischen und methodischen Impulse im Rahmen des aus mehreren Modulen bestehenden Programms sind bedarfsorientiert und anlassbezogen. Sie bieten zudem Anregung für Fragen der persönlichen Spiritualität. Erfahrene Dozenten und Trainer dienen als externe Begleiter, die Impulse setzen, den „Spiegel vorhalten“ und im Rahmen von Eins-zu-eins-Coachings Entwicklungsräume öffnen. ✕

Alexander Grafe
Mitglied der Erweiterten Geschäftsführung
Alexianer GmbH

Weiterführende Informationen finden Sie unter Aktuelles im Intranet: <http://alexianer-intern/aktuelles/>

Schulungszentrum für Krankenhaushygiene

DERNBACH. In den Räumen des früheren Dernbacher Krankenhauses, ein historisches, 1904 erbautes Gebäude, entstand nach aufwendiger Vorbereitung und Renovierung ein modernes Schulungszentrum mit mehreren Patientenzimmern, einem OP-Saal und einem Bewohnerzimmer einer Senioreneinrichtung. Zudem verfügt das Schulungszentrum über eigene Hotelzimmer, die eine bequeme und günstige Übernachtungsmöglichkeit für Teilnehmende bieten.

Die DGKK Dienstleistung GmbH vermittelt dort als erste Einrichtung bereits jetzt in Anlehnung an die kommende DIN-Norm 13063 „Krankenhausreinigung“ die neuesten Methoden und standardisierten Abläufe der modernen Krankenhausreinigung.

Firmenkunden profitieren von den Beratungsleistungen der DGKK Dienstleistung GmbH sowie von der Mög-



Historischer Seminarraum Katharina Kasper Foto: Königs

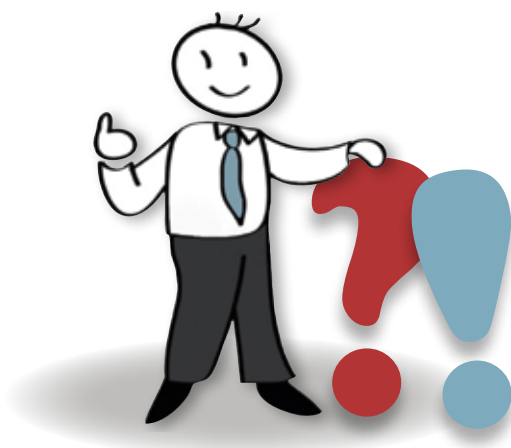
lichkeit, Räumlichkeiten im Schulungszentrum anzumieten, um passgenaue Lösungen rund um Sauberkeit, sichtbare Hygiene und Logistik für das eigene Objekt zu entwickeln.

In diesem Zusammenhang bietet die DGKK Dienstleistung GmbH ihr eigens entwickeltes und erprobtes Reinigungskonzept Dernbacher Reinigungsmodell® als Lizenzgeber an, das bereits von mehreren namhaften Trägern von Gesundheitseinrichtungen implementiert wurde. ✕ (sm)

Worum geht's ...

... BEI DER NÄCHSTENLIEBE?

Die Liebe hat's schwer. Zum einen lässt sich so gut wie alles reinstopfen, was nicht bei drei auf den Bäumen niederer Gefühle ist. Zum anderen klaffen Anspruch und Wirklichkeit oft weit auseinander. Der irische Schriftsteller und Literaturwissenschaftler C. S. Lewis unterscheidet vier Formen der Liebe und schafft so eine erste Orientierung: Die Liebe zeigt sich als Zuneigung (Sympathie), Freundschaft, Eros und Agape, zu der auch die Nächstenliebe zählt. Es gibt aber einen wichtigen Unterschied zwischen den ersten drei Formen und der letzten: Zuneigung, Freundschaft und Eros können wir nur für eine begrenzte Gruppe von Mitmenschen entwickeln. Uns ist nicht jeder sympathisch. Und wir verlieben uns auch nicht in jede. Anders die Nächstenliebe: Den biblischen Religionen Christentum und Judentum zufolge sollen wir alle Menschen lieben wie uns selbst. Das klingt wunderbar. Aber auch nach Überforderung.



Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukasevangelium, Kapitel zehn) nimmt Jesus dazu Stellung. Liebend an dem von Räubern niedergeschlagenen Mann handelt der Samariter, der seine Wunden versorgt und ihn zur weiteren Genesung bei einem Gastwirt unterbringt. Damit ist klar: Den Nächsten definieren weder persönliche Beziehung noch gesellschaftliche Stellung. Aber es geht auch nicht abstrakt um „alle“ Menschen. Sondern immer um die Person, zu der wir in Verbindung stehen. „Die Nächstenliebe“, so der Theologe Thomas Söding, „zielt auf eine Ethik der persönlichen Kontakte und der engen Beziehungen. Sie fordert eine Ethik auf Sichtweite.“

Wir dürfen über den großen gesellschaftlichen Fragen die Sorge um die Menschen in der Nähe nicht vergessen. Auch der moderne Sozialstaat braucht die Nächstenliebe. ✕ (rs)

Neu: Wohnen im Papst-Johannes-Haus für erwachsene Menschen mit intensivem Unterstützungsbedarf

AACHEN. Ab Juni 2021 stellt der Alexianer Wohn- und Beschäftigungsverbund Aachen (WBV) im Papst-Johannes-Haus an der Mörgensstraße in Aachen zwölf neue Apartments für Menschen mit einer psychischen Behinderung zur Verfügung. Dafür wurde das Haus in rund zehn Monaten saniert und umgebaut.

„Wer bisher in einer besonderen Wohnform gelebt hat und jetzt in der Lage ist, eigenständiger zu wohnen, findet hier ein sicheres Zuhause“, beschreibt Ina Singer, Leitung Wohnen des WBV im Aachener Stadtzentrum, eine Zielgruppe des neuen Angebotes. Birgit Nievelstein, Direktorin WBV, ergänzt: „Zusätzlich wendet sich das Angebot an Menschen, die bisher in der eigenen Wohnung gelebt haben, aber aufgrund der fortschreitenden Chronifizierung ihrer Erkrankung oder eines wachsenden Pflegebedarfs eine neue Lösung benötigen. Beiden Ziel-



Birgit Nievelstein (r.) und Ina Singer in einem der schönen Apartments Foto: Wetzel

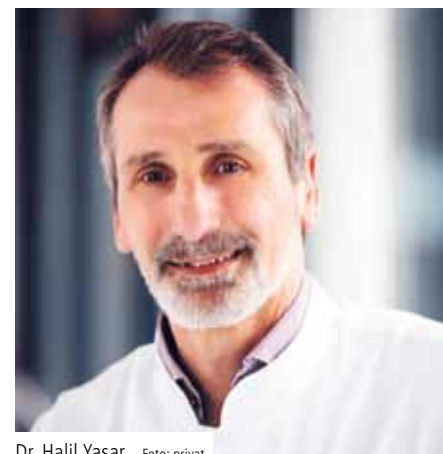
gruppen ermöglichen wir ein weitgehend selbstständiges Wohnen durch die hochfrequente Unterstützung vor Ort.“

Die Einzelapartments sind überwiegend barrierefrei und liegen an der Peripherie des Alexianer Krankenhauses Aachen. Fachpersonal ist für eine bedarfsgerechte Betreuung der Mieter vor Ort. Nachts gibt es eine telefonische Rufbereitschaft. ✕ (mw)

Neuer Chefarzt im Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Zum 1. Juli 2021 übernimmt Dr. Halil Yasar die Nachfolge von Chefarzt Dr. Thilo Sydow, der 2020 nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Der neue Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädische Chirurgie im Krankenhaus Hedwigshöhe ist Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie mit der Zusatzbezeichnung „Spezielle Unfallchirurgie“.

Yasar ist in Berlin-Kreuzberg aufgewachsen. Nach dem Studium begann seine ärztliche Karriere im Vivantes Humboldt-Krankenhaus in Reinickendorf. Das umfangreiche Spektrum der Unfallchirurgie lernte er ab 1997 im Unfallkrankenhaus Berlin unter Professor Dr. Axel Ekkernkamp kennen. Hier erhielt er auch erste Einblicke in das Management einer Abteilung. Dr. Yasar war bis 2018 Oberarzt im Klinikum Lüneburg, bevor er als Chefarzt an das Heidekreis-Klinikum wechselte.



Dr. Halil Yasar Foto: privat

Mit dem Wechsel ans Krankenhaus Hedwigshöhe freut sich der leidenschaftliche Unfallchirurg besonders darauf, gemeinsam mit einem motivierten Team eine sehr gute medizinische Versorgung anzubieten und weiter auszubauen. Dabei ist ihm ein menschlicher, umsichtiger und respektvoller Umgang besonders wichtig. Neben der unfallchirurgischen Erstversorgung, der Alterstraumatologie und der Wirbelsäulenchirurgie soll zukünftig auch die Kindertraumatologie ein besonderer Schwerpunkt sein. ✕ (stm)

Christliches Menschenbild und Datenschutz

Neue Richtlinie zur Seelsorge und den multiprofessionellen Teams verabschiedet

MÜNSTER. Der Rat für christliche Werteorientierung und Seelsorge hat die Richtlinie „Die Seelsorge und das multiprofessionelle Team“ in Kraft gesetzt. Sie gibt besonders den Heilberuflern Orientierung und Sicherheit.

Die Seelsorge in den Einrichtungen der Alexianer basiert auf dem christlichen Menschenbild. Demnach ist der Mensch als Person eine Einheit, zu der

eine somatische, eine psychische und eine seelische Dimension gehören. Aus Perspektive der Alexianer ist die seelsorgliche Begleitung von Menschen deshalb ein Baustein im Genesungsprozess und integrativer Bestandteil der Versorgung und Begleitung. Aus diesem Grund empfiehlt die neue Richtlinie, die Seelsorge in die Behandlungs- oder Betreuungsteams einzubinden.

Diese Einbindung muss natürlich im

Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten erfolgen, vor allem unter Berücksichtigung der datenschutzrechtlichen Vorgaben. Für den Krankenhausbereich bedeutet das: Die Seelsorge soll gemäß dem 2021 in Kraft gesetzten neuen Seelsorge-PatDSG in die erweiterten Behandlungsteams einbezogen werden. Damit ist ein enger Austausch zwischen den Seelsorgern und den anderen Berufsgruppen auch

ohne gesonderte Einwilligung der Patienten möglich. Für alle anderen Einrichtungen gilt nach wie vor die Regel, dass der Austausch über Bewohner und Klienten der ausdrücklichen Zustimmung bedarf.

Die Richtlinie ergänzt die im Leitfaden Seelsorgegeheimnis festgehaltenen Bestimmungen zum Umgang mit der seelsorglichen Schweigepflicht. Außerdem gibt sie Anhaltspunkte zur seelsorglichen Dokumentation.

Die Entscheidung und Umsetzung der neuen Richtlinie wird in den einzelnen Regionen geregelt. ✕ (rs)

Dr. Becker Klinikgruppe spendet für die Alexianer

KÖLN. Nachdem die Dr. Becker Klinikgruppe Mitte vergangenen Jahres beschlossen hatte, ihren Onlineshop aufzulösen, stellte sich die Frage nach einem sinnvollen und zweckmäßigen Einsatz der vorhandenen Gesundheitsprodukte im Wert von 250.000 Euro: Stressbälle, Hanteln, spezielle Reha-Kleidung und viele weitere Produkte sollten schließlich anderenorts ihren guten Zweck erfüllen.

„Also haben wir einen Spendenempfänger gesucht, der eine ähnliche Zielgruppe wie wir betreut und von unserem gesamten Angebot profitiert“, so Dr. Ursula Becker, Geschäftsführerin der Dr. Becker Klinikgruppe. Sie erläuterte weiter: „Es kann ja beispielsweise sein, dass ein junger Patient nach einem schweren Unfall in unsere Früh-Reha-Einrichtung in Nümbrecht kommt und später in einer Werkstatt der Alexianer arbeitet. Oder, dass ein Patient aus ei-



V. l.: Peter Scharfe, Dr. Ursula Becker, Erika Tertilt, Laurence Changeat Foto: Alexianer

nem Alexianer-Krankenhaus in einer unserer Reha-Einrichtungen erfolgreich rehabilitiert wird. Uns ging es übergeordnet um das gemeinsame Ziel der bestmöglichen Patientenversorgung.“ „Unsere Einrichtungsleiterinnen und Einrichtungsleiter sind sehr dankbar für diese wertvolle Unterstützung ihrer Arbeit zum Wohl unserer Patienten

und Bewohner. Wir danken der Dr. Becker Klinikgruppe ganz herzlich für ihre großzügige Spende, die an Einrichtungen aller Alexianer-Regionen ging“, betonten Hauptgeschäftsführerin Erika Tertilt und Peter Scharfe, Regionalgeschäftsführer, Alexianer Köln GmbH. ✕

Dr. Martina Klein, Leiterin Referat Fundraising Alexianer GmbH

Palliativstation wird zehn Jahre alt



Auf der Palliativstation der Raphaelsklinik arbeiten Pflege, Medizin, Therapie und externe Organisationen Hand in Hand Foto: Bührke

MÜNSTER. Im April 2011 wurde die Versorgung von Palliativpatienten der Raphaelsklinik mit zunächst vier Betten aufgenommen. Heute verfügt die eigenständige Palliativstation über elf Betten und versorgt über 300 Patienten pro Jahr. Die Experten der Raphaelsklinik betonen, dass das Bild einer Endstation im Zusammenhang mit der Palliativstation falsch sei, vielmehr gehe es

darum, Patienten mit unheilbaren Erkrankungen durch pflegerische, medizinische, psychologische und therapeutische Hilfsangebote Lebensqualität zurückzugeben, um die letzte Zeit des Lebens so erfüllt und beschwerdefrei wie möglich zu verbringen. Rund 70 Prozent der Patienten werden wieder in die gewohnte Umgebung entlassen, nur 30 Prozent versterben auf der Station. ✕ (mb)

Durchstarten in neuen Räumen



Die neue Intensivstation ist auch architektonisch eine echte Innovation



Fotos: Wiese

MÜNSTER. Ziemlich genau vier Jahre Bauzeit lagen zwischen dem ersten Spatenstich und dem Umzug der ersten Station in den Neubau des Clemenshospitals.

Als sich die Station 5C nach und nach mit Leben füllte, lagen spannende, anstrengende, aufregende aber am Ende doch überaus erfolgreiche Jahre hinter

allen Beteiligten. Rund zwei Wochen nach der ersten Station folgte der logistisch aufwendige Umzug der Intensivstation, der dank perfekter Planung jedoch problemlos absolviert wurde. Den Abschluss wird der Bezug des Neubaus mit der Einweihung des neuen Haupteinganges Ende August 2021 finden. ✕ (mb)

Bildung auf höchstem Niveau

MÜLHAUSEN. „Die Liebfrauenschule ist eines unserer besonderen Aushängeschilder“, sagt Martin Minten, der neben der Geschäftsführung der Katharina Kasper Via Nobis GmbH auch die der Liebfrauenschule Mülhausen gGmbH innehat. Die staatlich anerkannte Privatschule gehört zur Dernbacher Gruppe Katharina Kasper.

Das christliche Menschenbild ist Basis allen schulischen Tuns: „Im Mittelpunkt steht der Mensch, also unsere Schüler, aber auch die pädagogisch gestaltete Beziehung zwischen Lehrern, Schülern und Eltern“, sagt Schulleiter Christoph Aretz. Wie viele seiner 90 Kollegen war er selbst Schüler des

Gymnasiums. „Uns liegt ein wertschätzender Umgang miteinander sehr am Herzen.“

VORREITER IN DIGITALEN ZEITEN

„Die Achtsamkeit gegenüber sich selbst, den Mitmenschen und der Schöpfung unterstützen wir durch Gottesdienste, Gebete und Sozialpraktika“, erklärt Schulseelsorger Frank Reyans. Christoph Aretz ergänzt: „Auf dieser christlichen Basis fördern und fordern wir die Bereitschaft aller zur verantwortlichen Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben, zu lebenslangem Lernen in Studium, Beruf – und der digitalen Welt.“



Die Liebfrauenschule Mülhausen: gegründet 1888 von den Schwestern Unserer Lieben Frau

Foto: Liebfrauenschule

Hier ist die Schule absoluter Vorreiter: seit mehreren Jahren WLAN-verbunden, mit einem schnellen Glasfaseranschluss und zahlreichen PC-Arbeitsplätzen für die Schüler. Alle Unterrichtsräume sind mit interaktiven Smartboards, Bildschirmen und wei-

teren digitalen Medien ausgestattet. „Seit 2017 führen wir in der Jahrgangsstufe sieben Tablet-Klassen für die Schüler ein – das ist in Zeiten von Homeschooling und Distanzunterricht natürlich Gold wert“, verdeutlicht Aretz. ✕ (kw)

Kooperation mit Universität stärkt Klinikstandort

Klinik Bosse Wittenberg als Lehrkrankenhaus bestätigt

WITTENBERG. Nach erfolgreicher Rezertifizierung im März 2021 darf sich die Klinik Bosse Wittenberg für vier weitere Jahre akademisches Lehrkrankenhaus der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) nennen.

„Das Zertifikat bestätigt, dass die Klinik Bosse die Mindeststandards an die wissenschaftliche Ausbildung und die medizinische Expertise in der praktischen Ausbildung angehender Mediziner erfüllt“, erklärt Dr. Philipp Feige,

Chefarzt der Klinik für Neurologie und verantwortlich für die Pflichtassistenten (PJler) der Klinik.

Die Klinik Bosse verfügt über eine Klinik für Neurologie und eine Klinik für Psychiatrie. Beide können im Rahmen der Lehrpartnerschaft bis zu drei Studenten pro Semester zur Pflichtassistenz aufnehmen. „Wir haben einen umfassenden Plan an Lehrveranstaltungen zur Vermittlung theoretischer Grundlagen, praktische Fortbildungen und Fallbesprechungen für unsere PJler elabo-

riert“, so Dr. Feige. Durch den frühen Kontakt zu angehenden Medizinern will das Krankenhaus mittelfristig zusätzliches ärztliches Personal gewinnen. Neben der praktischen Mediziner Ausbildung unterstützt die Klinik Bosse die MLU bei der wissenschaftlichen Forschung. „Für Schwerpunktstudien der MLU steuern wir Patienten mit seltenen Erkrankungen bei oder erheben für die Studien erforderliche Parameter bei ihnen.“ Zudem ermöglicht die Kooperation einen unkomplizierten

Patientenaustausch: Besonders anspruchsvolle Fälle überweist die Klinik Bosse an die MLU, während die MLU weniger schwere, personalintensive Fälle an die Klinik Bosse weiterleitet, zum Beispiel zur Parkinson-Komplexbehandlung. Laut Dr. Philipp Feige sei die Kooperation der Klinik Bosse mit der MLU wesentlich für das langfristige und erfolgreiche Bestehen des Klinikstandortes Wittenberg: „Wohldem, der einen starken Partner an seiner Seite weiß.“ ✕ (fw)

Fahrradleasing hält Mitarbeiter und Umwelt „fit“

DERNBACH. Seit Anfang März 2021 können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Dernbacher Gruppe Katharina Kasper bis zu zwei Dienstfahrräder per Gehaltsumwandlung leasen.

Das Angebot bietet gegenüber dem Direktkauf deutliche finanzielle Vorteile. Die Leasingrate wird vom Bruttolohn abgezogen, hierdurch entfallen automatisch Teile der Lohnsteuer und Sozialabgaben. Dazu müssen nur 0,25 Prozent des Bruttolistenpreises in Form des geldwerten Vorteils versteuert werden. Schnell kommen mehr als 30 Prozent „Rabatt“ gegenüber der unverbindlichen Kaufemp-



Tobias Scholz top ausgestattet auf Offroad-Tour am Laacher See

Foto: Scholz

fehlung zusammen. Kein Wunder, dass das Angebot großen Anklang in der Belegschaft findet.

Auch Tobias Scholz aus dem Konzerncontrolling hat nicht lange überlegen müssen: „Ein Preisnachlass in dieser Größenordnung ist derzeit aufgrund der hohen Nachfrage nicht zu erreichen.“ Er hat gleich doppelt zugeschlagen, denn das Leasingangebot eröffnete ihm die Möglichkeit, hochwertigere, speziell für Offroad-Touren konzipierte E-Mountain-Bikes anzuschaffen: „In der Vergangenheit waren die E-Bike-Motoren noch nicht so ausgereift wie heute, sodass wir schnell wieder Abstand genommen haben. Die neuen Modelle sind dagegen perfekt auf unsere Bedürfnisse zugeschnitten und bieten die Möglichkeit langer Ausfahrten.“ ✕ (sw)

Dem DOC im Garten lauschen

AlexOnline bringt Gesundheitsthemen nach Hause

MÜNSTER. Alex Talk und Patientenseminar – zwei Angebote, die in Präsenzzeiten viele Interessierte zu spannenden Gesundheitsthemen in die Waschküche, ins Clemenshospital und in die Raphaelklinik in Münster lockten.

In Zeiten der Pandemie bringt jetzt ein neues Format dieses Expertenwissen

direkt in die Wohnzimmer nach Hause: AlexOnline lautet die digitale neue Informationsreihe, die nun zweimal im Monat Wissenswertes rund um die psychische und somatische Gesundheit anbietet. Mit Vorträgen von Professor Dr. Judith Alferink und Professor Dr. Gunnar Möllenhoff ist das neue Format im März 2021 gestartet



Erfolgreicher Auftakt: Mit Prof. Dr. Judith Alferink und Moderator Stefan Werding startete das neue Alex Online-Format
Foto: Große Wöstmann

und hat sich mittlerweile als erfolgreiche Gemeinschaftsproduktion der Regionen Alexianer Münster und Alexianer Misericordia etabliert: Ein ideales Bühnensetting für die rund 60-minü-

tigen Livestreams liefert das Ambiente der Alexianer-Waschküche.

Licht- und Tontechniker setzen dort die Alexianer-Experten ins rechte Licht und sorgen für eine optimale akustische Übertragung. Nicht zuletzt sind auch die Zuschauer interaktiv eingebunden, die vor, während und nach den Vorträgen per E-Mail direkt ihre persönlichen Fragen an die Referenten richten können. ✕ (agw)

Alle Vorträge, den Zugang für eigene Fragen und den Link zur Live-Übertragung finden Interessierte unter: www.alexonline-muenster.de

Erfolgreiche Übernahme der Speisenversorgung

Agamus „chillt“ für das Evangelische Krankenhaus Johannisstift Münster



Gemeinsam für eine gute Übernahme der Verpflegung im EVK: (links von vorne nach hinten) Manfred Dreyer (WiVo), Thomas Niehoff (Bereichsleiter Verpflegung Münster), Markus Blankertz (Regionalleiter Region West); (rechts von vorne nach hinten) Stefan Tenbrink (Abteilungsleiter Küche EVK), Christian Bake (Kaufmännischer Direktor EVK)
Foto: Echelmeyer

MÜNSTER/BERLIN. Seit Juni 2021 ist das Agamus-Team der Zentralküche für den gesamten Verpflegungsprozess des Evangelischen Krankenhauses Johannisstift Münster (EVK) verantwortlich.

Das vorherige Verpflegungskonzept „Cook & Freeze“ des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes (WiVo) wird durch das Cook-and-Chill-Ver-

fahren (Kochen und Kühlen) aus der Zentralküche abgelöst. Das mehrköpfige Team des ehemaligen Betreibers ist mittels Betriebsübergang zur Alexianer Agamus GmbH übergeleitet worden.

Ende April 2021 hat vorab eine Informationsveranstaltung für die Mitarbeitenden stattgefunden. In Vorbereitung des Übergangs funkti-

onierte die Zusammenarbeit mit dem WiVo reibungslos. Vor Ort ist Stefan Tenbrink, Abteilungsleiter Küche, für die Steuerung und Optimierung der Verpflegungsprozesse zuständig. Die Lieferung erfolgt wie gewohnt im Großgebäude und wird in der Küche des EVK tablettiert. ✕

Thomas Niehoff
Bereichsleiter Verpflegung
Alexianer Agamus GmbH

Psychische Erkrankungen und Gewalt

Erstes Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses

BERLIN. Am 28. April 2021 lotete das erste Hybrid-Symposium des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee die verschiedenen Dimensionen des komplexen Phänomens von psychischen Erkrankungen und Gewalt aus.

Wie gestalten wir die stationäre und außerklinische Versorgung von Menschen, deren schwere psychische Erkrankung mit einem hohen Aggressionspotential einhergeht? Welchen Einfluss haben dabei persönliche Haltungen und gesellschaftliche Entwicklungen? Diesen aktuellen Fragen der Psychiatrie gingen führende Vertreter des Fachs nach.

Das Hybrid-Symposium, das als Livestream übertragen wurde, verfolgten 40 Teilnehmer vor Ort und weitere 200 an den Bildschirmen: Aus dem Alexianer-Verbund waren Mitglieder verschiedener Berufsgruppen aus Aachen, Köln, Krefeld, Sachsen-Anhalt und Berlin zugeschaltet ebenso wie Kooperationspartner wie die Caritas. Weitere Teilnehmer kamen aus dem außerklinischen Setting – dem Jobcen-

ter, der Polizei, dem sozialpsychiatrischen Dienst und den Amtsgerichten. In ihrer Eröffnung skizzierte Dr. med. Iris Hauth, Ärztliche Direktorin des Alexianer St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee und wissenschaftliche Leiterin der Fachveranstaltung, die tägliche Herausforderung psychiatrischer Kliniken, krankheitsbedingter Aggression mit weniger Zwang zu begegnen und gleichzeitig Mitarbeiter zu schützen. Auch die gesellschaftlichen Dimensionen wurden angedeutet, so etwa die Rolle der Medien bei der Stigmatisierung psychisch Erkrankter und die Frage, inwieweit die Überbetonung von Autonomie zu einer Zunahme von Gewalt in der Gesellschaft führen kann.

RENOMMIERTE EXPERTEN ÄUSSERTEN SICH ZU DEN VERSCHIEDENEN DIMENSIONEN

Professor Dr. Hans Schanda, ehemaliger Ärztlicher Leiter der österreichischen Justizanstalt Göllersdorf, beschäftigte sich mit dem Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen auf die Situation

schwer psychisch Erkrankter. In seinem Vortrag zur aktuellen S3-Leitlinie zur „Verhinderung von Zwang“ konzentrierte sich Professor Dr. Tilman Steinert, Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie I der Universität Ulm, auf die Therapie aggressiven Verhaltens. Das aggressive Verhalten müsse Krankheitssymptom und behandelbar sein. Risikofaktoren für aggressives Verhalten sollten systematisch erfasst und Aggressions-Management-Trainings (unter Einbezug von Deeskalation und Begrenzung) angeboten werden. Jutta Muysers, Ärztliche Direktorin der LVR-Klinik Langenfeld, referierte über die forensische Dimension der Gewalt, während sich Professor Dr. Ingmar Steinhart, Psychologe und Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel, den Leistungsangeboten der sozialen Teilhabe widmete. Hier knüpfte Dr. med. Iris Hauth an und forderte in der Diskussion nachdrücklich, eine gesetzliche Verpflichtung zur Versorgung auch schwer psychisch Erkrankter für die Einrichtungen der



V. l. n. r.: Dr. med. Iris Hauth, Prof. Dr. Michael Löhr, Dr. med. Uta Schannewitzky
Foto: Neuling

sozialen Teilhabe vorzusehen, da gerade für diese Patientengruppe nach wie vor nicht ausreichend Plätze zur Verfügung stünden. Schließlich stellte Professor Dr. Michael Löhr, Pflegedirektor am LWL-Klinikum Gütersloh, das Safe-wards-Konzept als ein Programm vor, das nachweislich in der Reduktion von Konflikten und Eindämmungsmaßnahmen wirksam sei.

Das Hybrid-Symposium zeichnete die Psychiatrie auch als politisches Fach, das mit aktuellen Leitlinien, konzeptionellem Vorgehen, hohem persönlichen Engagement aller Berufsgruppen und in enger Zusammenarbeit mit außerklinischen Angeboten intensiv daran arbeitet, die Aggressivität, die mit einigen schweren Erkrankungen eng verknüpft ist, in der klinischen Arbeit auf das Notwendigste zu beschränken. ✕

Dr. med. Uta Schannewitzky, Oberärztin
Alexianer St. Joseph Berlin-Weißensee GmbH

Vier Stunden volles Digitalprogramm

17. Deutscher Reha-Tag, erstmals im Online-Format, erfolgreich durchgeführt

KREFELD. Der Deutsche Reha-Tag findet jedes Jahr rund um den vierten Samstag im September statt. Die bundesweite Auftaktveranstaltung 2020 musste aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden und fand als digitaler Reha-Fachkongress am 24. Februar 2021 statt.

Im Fokus standen psychische Erkrankungen bei der geriatrischen, neurologischen, psychosomatischen und



Aus der Teilnehmerperspektive: WDR-Moderator Michael Heussen und Veranstaltungsleiter Prof. Dr. Robert Bering im Gespräch mit Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann Foto: Jezierski

suchtspezifischen Rehabilitation. Die Alexianer Krefeld GmbH unter Federführung von Professor Dr. Robert Bering, Chefarzt der Rehabilitationsklinik für Psychotraumatologie, hat die Programmplanung sowie Organisation und Durchführung der Veranstaltung übernommen.

In Referaten, Studiotalks und Workshops mit 150 Online-Teilnehmern ging es konkret um das Thema „Dimensionen von Teilhabe psychisch

krankter Menschen“. Die zentralen Referate und Dialoge im Plenum wurden vom WDR-Journalisten Michael Heussen aus einem eigens vorbereiteten Studio moderiert.

Eine besondere digitale Herausforderung bestand in der Durchführung von vier parallellaufenden Workshops mit Impulsreferaten und Diskussionsmöglichkeiten.

Das neue Format beurteilten die Beteiligten als gelungen. ✗ (fj)

Neuer Ärztlicher Direktor

Dr. Torsten Schulze übernimmt Amt in Potsdam

POTSDAM. Das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci hat einen neuen Ärztlichen Direktor. Dr. Torsten Schulze, Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin, wurde vom Chefärzte-Kollegium in seiner Sitzung am 10. Mai 2021 einstimmig in die nun doppelte Führungsaufgabe gewählt. Er folgt auf Dr. Gesine Dörr, Chefarztin der Klinik für Innere Medizin, die das Amt seit 2017 innehatte.

„Frau Dr. Dörr hat in den vergangenen vier Jahren Großes geleistet. Sie ist eine herausragende Medizinerin mit außerordentlichen Verdiensten bei der Bewältigung der Corona-Pandemie in Potsdam“, würdigt Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke die erfahrene Kardiologin und Angiologin dankbar.

Schulze will bei der Gestaltung eines trägerübergreifenden Gesamtkonzepts



Dr. Torsten Schulze (I.) mit Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller, Prokuristin Friederike Röder und Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke Foto: Stengl

für die Gesundheitsversorgung in der Landeshauptstadt mitwirken.

„Das St. Josefs ist die sympathische Alternative der medizinischen und menschlichen Patientenversorgung in der Landeshauptstadt. Das ist für mich Anspruch und Ansporn zugleich. Außerdem steht für mich der Zusammenhalt aller Mitarbeitenden im Mittelpunkt, den ich weiter stärken möchte“, sagt Schulze. ✗ (bs)

Neues FOM Hochschulzentrum im Hochsauerlandkreis ermöglicht berufsbegleitendes Pflegestudium



Symbolbild einer Lehrveranstaltung der FOM Hochschule Foto: FOM/ Jentsch

ARNSBURG-HÜSTEN. Zum Wintersemester 2021/22 bieten die FOM Hochschule und das Klinikum Hochsauerland erstmalig ein duales beziehungsweise berufsbegleitendes Studium im Hochsauerlandkreis an. Der Kooperationsstudiengang „Pflege“ (B.A.) richtet sich an Auszubildende sowie Mitarbeitende des Klinikums Hochsauerland sowie des Alexianer-Verbundes und steht zudem externen Fach- und Nach-

wuchskräften offen, die sich für eine akademische Laufbahn im Gesundheitswesen und neue Verantwortlichkeiten qualifizieren möchten. Das Pflegestudium kann mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ abgeschlossen werden.

Das neue FOM Hochschulzentrum wird in Raunion mit der Bildungsakademie in die Räumlichkeiten des Klinikums Hochsauerland am Standort Petrischule in Arnsberg-Hüsten inte-

griert. Die Studieninhalte werden sowohl in Präsenzvorlesungen als auch virtuell in Webinaren vermittelt.

Der Kooperationsstudiengang vermittelt umfangreiche Fachkenntnisse. Einerseits werden im Studium die Inhalte der Pflegefachausbildung vertieft, und zwar auf akademischem Niveau. Die Studierenden können ihr Pflegefachwissen also noch einmal auf ein neues Level heben – beispielsweise im Bereich Wund- und Schmerzmanagement, der bedürfnis- und bedarfsorientierten Beratung und in der Pflegepädagogik. Andererseits vermittelt das Studium auch neue, zusätzliche Fachkompetenzen. Die Studierenden eignen sich unter anderem ein umfassendes Know-how rund um Digitalisierungsthemen und die entsprechenden Trends in der Gesundheitsbranche an. Ein zentraler Bestandteil des Studiums ist natürlich das wissenschaftliche

Arbeiten, was insbesondere für die evidenzbasierte Pflege – also die Begründung beziehungsweise Bewertung von Pflegeinterventionen auf dem derzeit aktuellen Wissensstand der Pflegeforschung – von enormer Bedeutung ist. Außerdem trainieren Studierende ihre Führungskompetenz und lernen, Auszubildende und andere Mitarbeitende anzuleiten. Hinzu kommt die Möglichkeit, sich im Verlauf des Studiums auf die geriatrische oder pädiatrische Pflege zu spezialisieren.

Die FOM Studienberatung informiert regelmäßig im Rahmen virtueller Infoveranstaltungen über das berufs- und ausbildungsbegleitende Studium in Arnsberg. ✗ (rb)

Fragen zum Studienangebot beantwortet das Team der FOM Studienberatung telefonisch unter (0800) 1959595 oder per E-Mail an studienberatung.arnsberg@fom.de

Neue Webseiten online

Die Welt der Alexianer ist vielfältig



In der „Welt der Alexianer“ geht es um Menschen. Wie zum Beispiel Jutta Kasberg, Seelsorgerin in Münster
Foto: Poppe

MÜNSTER. Wie ist es, auf einer Intensivstation zu arbeiten? Was passiert bei einer ethischen Fallberatung? Wie sieht der Arbeitsalltag einer Seelsorgerin aus? Und was haben die Alexianer mit Hunden oder japanischen Mangas zu tun? Die Welt der Alexianer ist vielfältig und bunt – und das soll gezeigt werden!

Unter www.alexianer.de finden sich seit Ende März 2021 spannende Geschichten von Menschen aus dem Unternehmen.

Mit der neuen Webseite wurde zugleich der Alexianer- Onlineauftritt vervollständigt. Interessierte können nun

in der „Welt der Alexianer“ einen virtuellen Spaziergang durch den Verbund machen, interessante Einblicke bekommen und sympathische Menschen kennenlernen. So bekommt der eine oder die andere vielleicht neue und ungewohnte Perspektiven auf die Alexianer als Arbeitgeber oder Anbieter von Leistungen im Gesundheitswesen.

Auch der Orden der Alexianerbrüder und die Stiftung haben sich einen neuen „Anstrich“ gegeben. Reinklicken auf die brandneuen Webseiten www.alexianerkloster.de und www.stiftung-alexianerbrueder.de lohnt sich also. ✕ (ih)

Mitten im Leben

Erzbischof Dr. Heiner Koch besuchte Hedwigshöhe

BERLIN. Liebend gerne hätte der Besucher die Mitarbeitenden in ihrem direkten Arbeitsumfeld besucht, mit ihnen gesprochen und erfahren, was sie bewegt. Aber wie viele andere musste auch er sich dem unerbittlichen Regime des Corona-Virus beugen. So trafen sich schließlich nur neun Mitarbeitende aus den Bereichen Somatik und Psychiatrie sowie ein Vertreter der Seelsorge zu einem Austausch mit dem Erzbischof im Vortragssaal.

Nach einem kurzen spirituellen Impuls wurden alle Anwesenden eingeladen,

zum Ausdruck zu bringen, welche Assoziationen bei ihnen das bischöfliche Aktionsmotto „Gott mitten im Leben“ geweckt hatte – und es wurde spürbar, dass man nicht unbedingt das Wort „Gott“ auf den Lippen tragen muss, um vom großen Geheimnis des Lebens angerührt zu werden.

Unvermittelt warf der Erzbischof dann die Frage in die Runde: „Worin sehen Sie die größte Zukunftsaufgabe dieses Krankenhauses?“ Die Antworten zeigten unterschiedliche Perspektiven, hatten aber eine gemeinsame Essenz: „Zu erhalten und weiterzuentwickeln, was uns hier so besonders macht!“



Austausch mit dem Erzbischof

Foto: Sohn

Gemeint war vor allem ein respektvoller Umgang mit Patienten und Mitarbeitenden, da dies stets die Basis guter Behandlungsqualität sei. „Ich bin weder gläubig noch kirchlich, aber ich möchte nirgendwo anders arbeiten als in diesem konfessionellen Haus“, hob eine erfahrene Stationsleiterin abschließend hervor. Zum

Schluss segnete in der Kapelle nahm der Erzbischof nicht nur die Blumen aus der Mitte des Gesprächskreises mit, sondern auch die Gewissheit, dass sich sein Einsatz für den Erhalt katholischer Krankenhäuser lohnt – vielleicht mehr denn je. ✕

Werner Berning, Referent für Ethik und Patientenbegleitung, Krankenhaus Hedwigshöhe Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH

Angebot um Viszerale Alterschirurgie erweitert

Expertise zweier Häuser optimal genutzt

MÜNSTER. Erst kam der Schlaganfall, ein Jahr später dann die Diagnose Vorstufe Darmkrebs. Für den 77-jährigen Horst S., der an leichten Hirnleistungsstörungen leidet, eine beängstigende Situation. Anfang März 2021 wurde er als erster Patient im EVK Münster, der Alexianer Johannisstift GmbH, erfolgreich von Professor Dr. Udo Sulkowski, Chefarzt am Clemenshospital, operiert.

Möglich wurde diese Neuerung durch den Verbund der Alexianer: Seit Anfang des Jahres ist das EVK Münster ebenfalls in Trägerschaft der Alexianer, genau wie das Clemenshospital. Nun hat das EVK sein medizinisches Angebot



Chefarzt Prof. Dr. Udo Sulkowski (Mitte) und Dr. Peter Kalvari (r.) bei der Visite ihres ersten gemeinsamen Patienten eine Woche nach der Operation im EVK Münster
Foto: Oelck

um die Viszerale Alterschirurgie erweitert. Ab sofort wird im Kreuzviertel die gesamte Breite der Viszeralchirurgie, insbesondere beim alten Menschen, in Kooperation mit dem Clemenshospital operativ versorgt. „Das ist ein absolutes Novum – wir nutzen die Expertisen der

beiden Alexianer-Krankenhäuser optimal“, freut sich Sulkowski. „Ohne den gemeinsamen Träger wäre die Bildung eines solchen Zentrums nicht möglich.“ Dr. Peter Kalvari, Chefarzt des EVK Münster, ergänzt: „Dabei arbeiten wir von Beginn an Hand in Hand, können geriatrische Risiken noch besser einschätzen und Narkosen perfekt anpassen. Der Patient wird während seiner Behandlung geriatrisch und frührehabilitativ mitbehandelt.“ Die beiden Chefarzte sind sich sicher: Das zertifizierte Konzept ist in der Region einzigartig und in der neuen, fachübergreifenden Behandlungsform liegen große Vorteile. Der Patient findet schneller wieder zurück in den Alltag. ✕ (poe)



NACHRUFE

„Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, aber nicht zu den Abwesenden.“

Papst Johannes XXIII

✚ **Dr. med. Clemens Bergs**
ehemaliger Oberarzt
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

✚ **Gundula Peters**
Medizinische Schreibkraft
Alexianer Krankenhaus
Hedwigshöhe

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

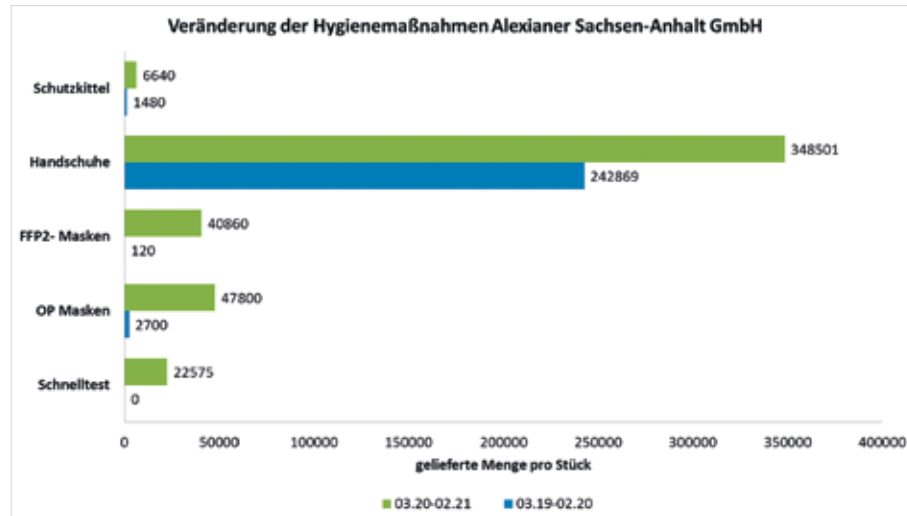
Verbrauch an Hygiene- und Schutzmaterial stark gewachsen

Die Corona-Schutzmaßnahmen erfordern hohen Materialeinsatz

Um Patienten und Mitarbeitende vor einer Ansteckung mit dem Corona-Virus zu schützen, haben die Alexianer-Einrichtungen in Sachsen-Anhalt in den vergangenen Monaten eine große Menge an Hygiene- und Schutzmaterial beschafft, die in dieser Form und in dem Umfang zuvor so noch nicht benötigt wurden.

Regelmäßige Testungen mit Antigen-Schnelltests bei Patienten, Besuchern und für die Mitarbeitenden der Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH zeigen im ersten Pandemiejahr einen Verbrauch von 22.575 Tests auf.

Die Nutzung von OP-Masken in den



Einrichtungen ist um das 17-fache gestiegen. So haben die Alexianer in Sachsen-Anhalt im Jahr vor der Pande-

mie 2.700 und im Zeitraum von März 2020 bis Februar 2021 sogar 47.800 Masken verbraucht. 40.860 FFP2-

Der Verbrauch von Hygieneartikeln im Jahresvergleich: in Blau der Zeitraum März 2019 bis Februar 2020, in Grün der Zeitraum März 2020 bis Februar 2021
Grafik: Lindner

Masken und rund 350.000 Handschuhe wurden in den Einrichtungen der Alexianer Sachsen-Anhalt getragen. Auch bei den Desinfektionsmitteln war mit einem Anstieg um 71 Prozent ein hoher Mehrverbrauch zu verzeichnen. So nutzten die Alexianer-Beschäftigten insgesamt 2.600 Liter Hände- und Flächendesinfektion, das entspricht 17 randvoll gefüllten Badewannen. ✓

Marika Höse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Amelie Florentine Lindner, Studentin Verwaltung Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Entspannung mit Blubb

Wie Fischaquarien psychisch kranke Patienten im St. Joseph-Krankenhaus Dessau beruhigen

„Wir pflegen nicht nur Menschen, wir pflegen auch Fische“, sagt Glenn Matys, Stationsleiter der Suchtstation St. Norbert halb im Scherz. Und tatsächlich, unzählige kleine, farbenfroh leuchtende Fische schwimmen im Süßwasseraquarium im Entspannungsraum der Station. Gesellige Platys und stachelige Welse teilen sich das 180-Liter-Aquarium mit Wasserschnecken und Wasserpflanzen. Die Idee zur Unterwasserwelt hatte Glenn Matys, der selbst begeisterter Hobby-Aquarianer ist. Nachdem er von Aquarien in anderen psychiatrischen Häusern gehört hatte, verfasste er ein Aquariumskonzept für das St. Joseph-Krankenhaus Dessau. Inzwischen gibt es zwei Aquarien im Dessauer Haus.



FSJlerin Franziska Voigt füttert die Platys und Welse auf der Station St. Norbert

„Das Aquarium hilft uns dabei, in Kontakt mit den Patienten zu treten“, so Matys: „Interessierte Patienten helfen bei der Pflege, beim Fischefüttern und Pflanzenrückschnitt.“ Einige Patienten haben dadurch zu einem schönen Hobby gefunden, das ihnen hilft, den Tag zu strukturieren. Andere erinnern sich an ihre Kindheit zurück, in der sie selbst Fische hatten.



Farbenfrohe Malawi-Barsche Fotos: Widdel

POSITIVE KÖRPERLICHE AUSWIRKUNGEN

Der Blick auf das erleuchtete Aquarium und die leise Entspannungsmusik im Hintergrund haben etwas sehr Beruhigendes. Diesen Effekt melden viele Patienten von der Station St. Norbert zurück. „Sie fühlen sich entspannter und können besser abschalten“, sagt Matys. Die positiven körperlichen Aus-

wirkungen bestätigt auch eine Studie der Universitäten Exeter und Plymouth, laut der die Herzfrequenz und der Blutdruck beim Anblick von Aquariumsfischen deutlich sinken. In Verbindung mit der Ohrakupunktur lasse sich die Entspannung noch steigern, so Glenn Matys. Auch die Akut- und Allgemeinstation St. Johannes von Gott hat ein Aquarium im Aufenthaltsraum. In 450 Litern Wasser tummeln sich gelbe und bläuliche Malawibarsche. Wie ihre Artgenossen auf St. Norbert zählen sie zu den robusten und eher anspruchslosen Fischen.

Aquarien erfreuen sich bei den Alexianern in Sachsen-Anhalt großer Beliebtheit: Neben den beiden im St. Joseph-Krankenhaus Dessau beherbergen auch das Psychosoziale Zentrum „Leuchtturm“ und die Stationen St. Stephanus und St. Alexius in der Klinik Bosse Wittenberg ein Heim für Fische. ✓ (fw)

Spinde für die Turner

Die Klinik Bosse Wittenberg spendete im März 2021 Spinde und eine Sprossenwand an den größten Sportverein in Wittenberg, den SV Grün Weiß Piesteritz e.V. Wegen Neuanschaffungen mussten 50 Spinde den Klinikeller verlassen. Aber warum entsorgen, wenn man anderen damit Gutes tun kann? So erfolgte eine Kontaktaufnahme

mit dem Sportverein SV Grün Weiß Piesteritz, und schon kurz darauf wurde die Turnhalle am Elbhafen mit den Schränken ausgestattet. „Immer wieder müssen Inventar, Sportgeräte und andere Dinge modernisiert und ausgetauscht werden. Umso freudiger nahmen wir als Abteilung Turnen die Nachricht auf, dass wir für unsere Umkleieräume neue



Gemeinsam mit Sportfreunden verlädt Uwe Fabian die Spinde Foto: Höse

Schränke bekommen“, freut sich Vereinsgeschäftsführer Uwe Fabian. Der Verein bietet Reha- und Gesundheitssport, Fitness- und Kraftsport,

Klettern, Badminton sowie Beachvolleyball an. ✓

Marika Höse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Ein Ankerplatz für psychisch beeinträchtigte Menschen

Im Frühjahr 2021 hat das neue Psychosoziale Zentrum (PSZ) in Zerbst eröffnet. Es heißt „Ankerplatz“ und folgt der PSZ-Tradition, einen maritim anmutenden Namen zu tragen.

„Unsere Arbeit in Zerbst ist gut angelaufen“, berichtet Koordinatorin Julia Lietzau. „Zurzeit begleiten wir sieben Klienten im Bereich der Eingliederungshilfe. Bei Alex Kompetenz sind es aktuell sechs Teilnehmer.“ Vor Ort stemmen vor allem zwei Sozialarbeiterinnen den täglichen Betrieb. Anna-Lena Schwarze konzentriert sich auf Angebote der Eingliederungshilfe wie das ambulant betreute Wohnen und ambulante Gruppenmaßnahmen. Ihre Kollegin Steffi Ribbecke betreut arbeitsuchende Menschen mit sogenannten Vermittlungshemmnissen im Rahmen von Alex Kompetent. Mitten während der Corona-Zeit eröffnet, konnte das PSZ bisher nur auf



Die Sozialarbeiterinnen Anna-Lena Schwarze (l.) und Steffi Ribbecke begleiten seelisch beeinträchtigte Menschen aus Zerbst und Umgebung
Foto: Lietzau

Sparflamme arbeiten. Beratungsgespräche und Sprechstunden fanden telefonisch statt, Gruppentreffen entfielen. Umso größer war die Freude bei den Sozialarbeiterinnen und ihren Klienten, als es das Hygienekonzept im April 2021 erlaubte, unter Wahrung der Auflagen wieder Präsenzangebote zu veranstalten.

FREUDE ÜBER PRÄSENZ-ANGEBOTE

Eine Spielegruppe trifft sich regelmäßig. Eine flexible Gruppe von Klienten kommt zur Projektarbeit zusammen. „Für unser PSZ haben unsere Klientinnen und Klienten eine maritime Dekoration gestaltet. Sie haben eine Wanduhr mit Anker-

platz-Motiv gebastelt“, freut sich Julia Lietzau.

Mit der psychiatrischen Tagesklinik St. Ida hat das PSZ einen gut bekannten Nachbarn. „Wir stehen in regem Austausch miteinander“, so Julia Lietzau. Die Tagesklinik schickt ab und zu Patienten in das PSZ. Die Klienten wiederum bekommen zeitnah einen Termin in der psychiatrischen Institutsambulanz. Das ist wichtig, weil viele psychisch kranke Menschen im Raum Zerbst keinen Facharzt für Psychiatrie haben.

Welche Pläne das PSZ-Team für die kommenden Monate hat? Zunächst einmal steht noch die Einweihung ins Haus, zu der insbesondere die Netzwerkpartner eingeladen werden sollen. Corona hat sie auf unbestimmte Zeit verschoben. Näher liegt das Vorhaben, künftig auch für die Teilnehmenden von Alex Kompetent eine Gruppe zu gründen. Diese soll in den kommenden Wochen starten. ✕ (fw)

„Wittenberg ist nicht Vergessen“

Im Gespräch mit Schwester M. Gaudete Meier

Die Schönstätter Marienschwestern prägten das Bild der Klinik Bosse Wittenberg seit deren Gründung in den 1930er-Jahren. Nun ist es ein- einhalb Jahre her, dass die letzten Schwestern aus der Klinik auszogen. Wie geht es ihnen heute? Franziska Widdel sprach mit Schwester M. Gaudete.

Wo leben die Marienschwestern aus der Klinik Bosse heute?

Schwester M. Gaudete: Schwester M. Ulrita ist nach Koblenz-Metternich gegangen, die Schwestern M. Godehild und M. Stefania wohnen in Friedrichroda. Schwester M. Brunite wohnt in der Schwesternfiliale bei unserer Schule in Borken und ich im Provinzhaus in Borken, auch Schönstatt-Au genannt.

Was macht das Leben in der Schönstatt-Au aus?

Die Schönstatt-Au (www.schoenstatt-au.de), so heißt unser Zentrum, ist Heimat für die Schwestern aus Nord-, West- und Ostdeutschland. In unserer Schwesterngemeinschaft sind wir um die 40 Schwestern. Gleichzeitig ist die Schönstatt-Au Tagungs- und

Wallfahrtszentrum. Wir haben Übernachtungsmöglichkeiten, eine religiöse Kunst- und Buchhandlung, eine Cafeteria und ein großes Außengelände. Dort befindet sich auch ein Alten- und Pflegeheim für unsere Schwestern.

Früher arbeiteten Sie auf der Station St. Elisabeth. Was machen Sie jetzt?

Ich widme mich den älteren, pflegebedürftigen Mitschwestern im Provinzhaus. Das heißt, dass ich Arzttermine koordiniere, die Schwestern zum Arzt fahre, für die Medikamente Sorge und vieles mehr. Die älteste Schwester, die ich pflege, ist schon 100.

Wie unterscheidet sich Ihre neue Arbeit von der in der Klinik Bosse?

In der Klinik Bosse waren wir ein großes Team. Hier entscheide und koordiniere ich vorwiegend selbstständig. Heute zum Beispiel habe ich einen Rollator besorgt, Termine beim Augenarzt organisiert und einer älteren Schwester geholfen, sich auf ihren Krankenhausaufenthalt vorzubereiten. Das ist ein Vollzeitjob.



Schwester M. Gaudete Meier arbeitete 19 Jahre lang als Krankenschwester im Pflegeteam der Station St. Elisabeth. Eine große Umstellung nach dem Umzug sind für sie die vielen Autofahrten. „Ich fahre lieber Fahrrad“, sagt die Schwester
Foto: Widdel

Haben Sie schon mal daran gedacht, etwas ruhiger zu treten?

Eigentlich habe ich das Rentenalter ja schon erreicht. Aber mir macht es Freude, noch in meinem Beruf tätig zu sein. Ich bin die einzige Krankenschwester in unserer Filiale, und ich werde gebraucht. Die älteren Schwestern sind sehr dankbar, dass ich für sie da bin.

Was machen Sie, wenn Sie sich nicht um die älteren Schwestern kümmern?

Ich habe einen Garten auf dem Gelände angelegt. Außerdem bin ich sehr dankbar, dass das Grab von Schwester Regine auf dem großen Schwesternfriedhof in Borken liegt. Ich pflege ihr Grab, habe es mit Blumen bepflanzt und zünde eine Kerze für sie an, wenn ich dort bin. Zu meiner großen Freude singe ich in einem kleinen, exzellenten Schwesternchor mit.

Ist Ihre Arbeit in Zeiten von Corona anders als zuvor?

Ich bin immer in Bewegung. Da macht es für mich keinen Unterschied, ob mit oder ohne Corona, natürlich alles unter Einhaltung der Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen.

Denken Sie manchmal an die Kolleginnen und Kollegen in der Klinik Bosse zurück?

Wittenberg ist nicht vergessen. Oft gehe ich abends im Geiste über die Stationen und sage allen Hallo. Gerne denke ich daran zurück, wie ich in der Weihnachtsnacht und in der Osternacht mit der Kerze in der Hand über die Station St. Elisabeth gegangen bin. Mit einigen Kolleginnen und Kollegen stehe ich immer noch in Kontakt. ✕ (fw)

Auf der Jagd nach dem perfekten Moment

IT-ler Michael Ehmke fotografiert in seiner Freizeit



Das richtige Wetter zu erwischen, war eine Herausforderung. Nach knapp zwei Jahren war das Vier-Jahreszeiten-Bild dann fertig

Foto: Ehmke

„JederZEIT für Sie da!“, so lautet der Slogan zum neuen Jahreszeitenbild, das auf dem Monitor im Foyer der Klinik Bosse zu sehen ist.

Die Idee zum Jahreszeitenbild hatte Michael Ehmke, Mitarbeiter der EDV und Hobbyfotograf. „Bei Landschaftsaufnahmen im Winter, als die Sonne auf den Schnee fiel, hatte ich den Einfall, dass man den Eingangsbereich unserer Wittenberger Klinik zu den verschiedenen Jahreszeiten fotografieren könnte“, sagt Ehmke. Eine professionelle Kamera legte er sich 2003 wegen seines Kindes zu und erklärt dies damit, dass sein Sohn später keine „verpixelten“ Erinnerungen haben sollte.

Im Laufe der Zeit erhielt er viel positives Feedback zu seinen Fotografien und baute das Hobby durch Anschaffungen von weiterem Fotozubehör aus. Weitwinkel, Makro, Zoom-Objektive und diverse andere Brennweiten, professionelles Blitzlicht, Filter und vieles mehr gehören nun zur Hobbyausrüstung.

„Heranwachsende Kinder mögen es immer weniger, fotografiert zu werden, daher mussten neue Motive her“, kommentiert Ehmke schmunzelnd. „Auf der Jagd nach dem perfekten Moment kann man gut abschalten und hat am Ende ein schönes Ergebnis. Zudem finde ich Standardhintergründe auf dem Rechner ausdruckslos, was mich zu neuen Motiven antreibt.“ Er selbst favorisiert keine bestimmten Motive. „Man kann aus Landschaften, Personen oder Naturmotiven viel herausholen und dies mit den richtigen Momenten und den darauf abgestimmten Einstellungen lebendiger erscheinen lassen“, unterstreicht der Hobbyfotograf. ✓

Marika Höse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Sie haben ein interessantes Hobby und möchten es Ihren Kollegen in der Alexianer Zeitung vorstellen? Dann kontaktieren Sie uns per E-Mail an: f.widdel@alexianer.de

Malen mit Parkinson

Friedrich Herrmann will anderen Betroffenen Mut machen

Friedrich Herrmann ist Parkinsonpatient. Seit April 2021 stellt er seine Malerei auf der Parkinsonstation der Klinik Bosse in Wittenberg aus.

Während eines Klinikaufenthaltes auf der Parkinsonstation fand Herrmann im Rahmen der Ergotherapie Freude an der Malerei und damit einen Weg, seine Erkrankung zu verarbeiten. „Mit der Acrylmalerei

habe ich für mich eine Möglichkeit gefunden, einen Ausgleich zu den Alltagsdingen zu schaffen. Und zwar zu jeder Zeit“, sagt Herrmann. Friedrich Herrmann stellt seine Bilder der Parkinsonstation der Klinik Bosse für ein ganzes Jahr zur Verfügung und möchte damit andere Parkinsonpatienten ermutigen, das Malen als Hobby zu entdecken oder wiederaufleben zulassen. Er zeigt



Farbenprächtige Kunstwerke zeigt die erste Ausstellung des Künstlers

Foto: Höse

damit, dass Betroffene auch mit oder trotz Parkinson über sich hinauswachsen können. Aufgrund von Corona ist die Ausstellung auch online unter

<https://www.alexianer-sachsen-anhalt.de/unternehmen/presse-und-aktuelles/ausstellungen-zu-sehen>. ✓

Marika Höse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Bistum filmte in der Klinik Bosse Wittenberg

Krankenhaus ist eine Station des Kreuzweg-Projektes

Die Arbeitsstelle für Jugendpastoral des Bistums Magdeburg hatte für die Karwoche 2021 einen Filmkruzweg produziert. Traditionell lädt eine Kreuzwegandacht zur geistlichen Betrachtung des Leidensweges Jesu von der Verurteilung bis zu seinem Tod am Kreuz ein.

Der diesjährige Filmkruzweg lehnt sich an diese Tradition an. Es werden Orte vorgestellt, an denen Menschen verurteilt (Roter Ochse Halle), verhöhnt (Synagoge Halle) und be-

raubt (Tröglitz) wurden. Diesen werden Orte gegenübergestellt, an den Menschen ihre Angst überwinden können (Klinik Bosse Wittenberg), die Not von Flüchtlingen mitgetragen wird (Interkulturelles Begegnungszentrum Magdeburg) oder das Leben von Menschen gerettet wird (Babyklappe Marienstift Magdeburg).

Den Auftakt zum Filmkruzweg macht die Adoleszentenpsychiatrie der Klinik Bosse Wittenberg. „Unter dem Titel ‚Angst überwinden‘ wird



Dank zweier Praktikanten, die für diesen Beitrag als Statisten eingesprungen sind, ist ein toller Film entstanden

Foto: Höse

die Klinik als Ort vorgestellt, an dem junge Patientinnen und Patienten lernen und erfahren können, dass sie ihre Angst und ihr Leid überwinden können, damit sie in eine Zukunft starten können, die sie selbst nach ihren Wünschen gestalten“, so

die Leitende Seelsorgerin Theresa Pabst-Clemens. ✓

Marika Höse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg

Der Beitrag ist im Internet abrufbar unter: <https://youtu.be/-qdkUObA8oQ>

Mit Eignungstest und Rollenspiel zum **Pflegeschüler**

Im März 2021 fand in der Klinik Bosse Wittenberg das Assessment-Center für die Bewerber im Ausbildungsbereich Pflege für beide Kliniken der Alexianer in Sachsen-Anhalt statt.

„Ziel des Assessment-Centers ist es, Bewerber zu ermitteln, die fachlich und persönlich am besten zu uns und auf die zu besetzenden Stellen passen“, sagt Claudia Bauermeister, Bereichsleitung Ausbildung/Studium der Pflege. Hinter dem Begriff Assessment-Center verbirgt sich eine Einschätzungsmethode für die Personalauswahl. Dies erfolgt durch Aufgaben und Übungen, die das Verhalten der Bewerber analysieren, um so deren Kompetenzen zu erkennen.

Pro Klinik waren über 30 Bewerbungen aus Dessau, dem Dessauer Umland, Halle sowie Wittenberg, Coswig und der Umgebung von Wittenberg eingegangen. Nach Bewerbungsschluss im Herbst 2020 führte

Claudia Bauermeister die ersten persönlichen Gespräche mit den potenziellen Pflegeschülern und konnte erste Entscheidungen treffen. Im zweiten Schritt konnten die Ausbildungsanwärter durch Hospitationen den Arbeitsalltag eines Pflegeschülers kennenlernen. Die Hospitationen umfassten einen Vormittag auf einer Wunschstation. Den volljährigen Bewerbern war es sogar möglich, auf der Akutstation zu hospitieren. Auch die Tagesklinik Dessau war in die Hospitationen eingebunden.

Der Ablauf des Assessment-Centers gestaltete sich so, dass sich die Teilnehmer gegenseitig interviewten und dann vorstellten. Es folgten ein schriftlicher Eignungstest und eine Situationsanalyse. Die Bewerber erhielten praxisnahe Beispiele, die sie analysieren sollten, um dann ein Rollenspiel zur Verbesserung der Situation vorzutragen.

„Bei den Aufgaben des Assessment-



Im Assessment-Center war Teamfähigkeit gefragt Foto: Höse

Centers zeigt sich, wer teamfähig ist und wie sich die jungen Menschen die Arbeit in der Pflege vorstellen“, so Claudia Bauermeister. Insgesamt wurden an zwei Tagen zwei Gruppen mit je sechs beziehungsweise acht Teilnehmern bewertet. Danach haben die Bereichsleitung und ihr Praxisanleiterteam fünf Auszubildende pro Klinik für den Bereich der Pflege ausgewählt. „Die finale Entscheidung ist

uns nicht leichtgefallen. Wir hatten tolle Bewerber. Ich bin dankbar, dass wir junge Menschen beim Start in ihr Berufsleben begleiten können“, freut sich die Bereichsleitung.

Am 1. September 2021 starten die jungen Erwachsenen mit ihrer Ausbildung zur Pflegefachfrau/zum Pflegefachmann in den Kliniken der Alexianer Sachsen-Anhalt. ✓

Marika Höse, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Alexianer Klinik Bosse Wittenberg



Kristin Anders: Yoga gibt unseren Patienten den Raum, einen liebevollen Umgang miteinander zu erleben, sich auf Augenhöhe zu begegnen, aber auch Störungen, Ängste und eigene Grenzen anzuerkennen Foto: Höse

Namaste!

So begrüßt Kristin Anders, Krankenschwester der Klinik Bosse Wittenberg, seit Ende April 2021 eine kleine Patientengruppe der psychiatrischen Stationen St. Joseph und St. Alexius zur Yogatherapie.

Die gelernte Krankenschwester ist seit 21 Jahren bei den Alexianern beschäftigt und hat ihr Hobby und ihre Leidenschaft zum Yoga zum Beruf gemacht. Ihr Studium zur Yogalehrerin hat sie im Frühjahr 2021 erfolgreich abgeschlossen. Wie es dazu kam, erzählt sie im Interview:

Was gefällt Ihnen am Yoga?

Yoga ist eine Lebensphilosophie und nicht nur Sport. Genau deshalb finde ich es toll. In den vergangenen Jahren konnte man durch die Medien erfahren, dass Yoga nicht nur ein Trendsport, sondern tatsächlich auch eine gute Therapieform ist. Mittlerweile liegen einige Studien vor, die gesundheitliche Verbesserungen bei unterschiedlichsten Krankheitsbildern belegen.

Beim Yoga geht es darum, Atmung und Bewegung zu verbinden. Der achtsame Umgang mit sich selbst und den Mitmenschen steht ebenfalls im Vordergrund. Yoga hat viele positive

Effekte. Zum einen für den Körper, aber auch für den Geist. Der Körper entspannt sich bei den Übungen und Selbstheilungskräfte werden aktiviert. Man geht viel achtsamer mit sich selbst um, achtet auf Körperhaltung, Körpersprache und trainiert auch das Durchhaltevermögen.

Warum haben Sie das Studium zur Yogalehrerin absolviert?

Im Grunde habe ich mir Gedanken gemacht, wie man dem beruflichen Dasein nach über 20 Jahren wieder mehr Inhalt geben kann. So entstand die Idee, dass ich mich mit meinem Hobby Yoga, dem ich schon seit neun Jahren nachgehe, beruflich weiterentwickeln könnte.

Wie erfolgte die Umsetzung?

Eine Fernschule in Hamburg bot das Studium zur Yogalehrerin neben dem Beruf an. Die Regelstudienzeit betrug ein Jahr und aufgrund meiner Teilzeittätigkeit konnte ich das Fernstudium sehr gut in meinen Alltag einbauen. Ich habe seit April 2021 meine Arbeitsvereinbarung auf Frühdienst geändert, um mein Yogaprojekt täglich für eine Stunde zu gewährleisten. Ich bin froh und dankbar über die Anerkennung meines Arbeitgebers und die Möglichkeit, diese neue Therapieform für unsere Patienten anbieten zu können.

Was bewirkt Yoga bei den Patienten?

Generell wird die Tiefenatmung aktiviert. Das führt zu Ruhe und Entspannung. Angstzustände können so verringert und Depressionen beeinflusst werden. Die Patienten erfahren einen achtsamen Umgang mit sich selbst und lernen dabei zugleich, ausdauernd zu sein. Gerade bei Suchtpatienten ist es eine gute Therapieform zur Körperwahrnehmung und um Entspannung zu erfahren. Auch die Konzentration kann gestärkt werden. Weiterhin wird der Stoffwechsel aktiviert, Stresshormone werden verringert. ✓

Das Gespräch führte: Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH
Regionalgeschäftsführerin:
Petra Stein (V.i.S.d.P.)
Hans-Lufft-Straße 5,
06886 Lutherstadt Wittenberg
Telefon: (03491) 476-0
E-Mail: klinik.bosse@alexianer.de
9. Jahrgang, 2. Quartal 2021

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Franziska Widdel (fw)
Telefon: (0340) 5569-223
E-Mail: f.widdel@alexianer.de